



**Mitteilungsblatt
des Vereins der Freunde
der Vogelschutzwarte Seebach**

Jahrgang 08

März 2011

Nr. 08



⁶⁶ *Der Piepmatz*



Colorierter Kupferstich der Wasserburg von 1831

Vogel des Jahres 2011



Der Gartenrotschwanz
(*Phoenicurus phoenicurus*)

Einladung

Werte Mitglieder, sehr geehrte Ehrenmitglieder,
zur ordentlichen Mitgliederversammlung

**am Samstag, dem 02. April 2011, um 14.30 Uhr in der Wasserburg,
Lindenhof 3, 99998 Weinbergen/ OT Seebach,**

lade ich hiermit ganz herzlich auch im Namen des Vorstandes ein.

Folgende Tagesordnung ist geplant:

1. Begrüßung und Eröffnung der Mitgliederversammlung durch den Vorsitzenden und die Jagdhornbläsergruppe Anrode
2. Rechenschaftsbericht des Vorstandes / Vorsitzender H.-M. Menge
3. Rechenschaftsbericht des Schatzmeisters / Schatzmeister J. Triesch
4. Entlastung des Vorstandes durch die Prüfer Dr. Sienhold, E. Fahnert
5. Beratung und Beschlussfassung zur Satzungsänderung (Verlängerung der Wahlperiode der Vorstandsmitglieder)
6. Wahl des Vorstandes
 - Des Vorsitzenden
 - Der Stellvertreter
 - Des Schatzmeisters
 - Des Schriftführer
7. Bestätigung der Kassenprüfer
8. Bericht über die Arbeit der Staatlichen Vogelschutzwarte im Jahr 2010 Dr. St. Jaehne / Dr. R. Sienhold
9. Aussprache mit Übergabe der Regenjacken für die Gästeführer (100. Morgenhahnteam mdr)
10. Schlusswort

Vor unserer eigentlichen Versammlung wollen wir traditionell um 14.00 Uhr auf dem Seebacher Friedhof den Begründer des deutschen Vogelschutzes, Dr. h.c. Sittich Hans Freiherr von Berlepsch, ehren.

Von unseren Mitgliederfrauen wurden wir in der Vergangenheit mit selbstgebackenem Kuchen verwöhnt. Wir möchten auch dieses Mal um eine Kuchenspende bitten. Die Koordination übernimmt unser Mitglied Pia Menge Tel.: 03601/443496.

Nach dem offiziellen Teil der Mitgliederversammlung besteht die Möglichkeit der Burgbesichtigung.

Den Abschluss bildet wie immer ein gemütliches Beisammensein mit Seebacher Spezialitäten.

Wir wünschen allen Ehrenmitgliedern, Mitgliedern und Gästen eine angenehme Anreise.

Im Auftrag des Vorstandes

Ihr Hans-Martin Menge
Vorsitzender

Kleiner Vogel mit großen Ansprüchen Der Gartenrotschwanz ist „Vogel des Jahres 2011“

Der früher weit verbreitete und recht häufige Singvogel mit dem namensgebenden ziegelroten Schwanz ist heute in vielen Regionen selten geworden. Besonders im Westen Deutschlands ist er aus zahlreichen Dörfern und Kleinstädten verschwunden. Immer weniger Gärten genügen heute noch seinen Ansprüchen.



Christoph Kasulke

„Im Jahr des Gartenrotschwanzes wollen wir auf die Gefährdung dieses farbenprächtigen Vogels aufmerksam machen und zeigen, dass oftmals schon mit einfachen Mitteln neue Lebensräume wie Streuobstwiesen geschaffen werden können“, sagte NABU-Vizepräsident Helmut Opitz. Gartenrotschwänze brauchen Nisthöhlen, wie sie vor allem in alten Obstbäumen zu finden sind. Streuobstwiesen zählen daher zu den typischen Lebensräumen. Mit ihren hochstämmigen Obstbäumen, die ein hohes Alter erreichen können, bieten sie sowohl geeignete Brutplätze als auch die notwendigen Sitzwarten, von denen die Vögel nach Insekten jagen.

Abnehmende Bestände

Wenn Streuobstwiesen intensiver Landwirtschaft weichen müssen, bleibt auch kein Raum für den Gartenrotschwanz

„Die Bestände des Gartenrotschwanzes sind im selben Maße zurückgegangen, wie die Streuobstgürtel um unsere Ortschaften Neubaugebieten und Obstplantagen weichen mussten“, erläuterte der LBV-Vorsitzende Ludwig Sothmann.

Bundesweit gibt es nach Schätzungen der beiden Verbände höchstens noch 300.000 Hektar Streuobstwiesen. Damit nicht noch mehr verloren geht, müssten die Betreiber solcher Flächen faire Preise für ihr Obst erhalten. „Die Bewirtschaftung von Streuobstwiesen muss sich wieder lohnen“, so Opitz. Der NABU hat 1988 das „Streuobst-Qualitätszeichen“ ins Leben gerufen. Es garantiert den Erzeugern höhere Preise und den Verbrauchern hochwertige Streuobstprodukte.



NABU M. Röber

Neben Obstwiesen sind strukturreiche Kleingartenanlagen mit altem Baumbestand zunehmend von Bedeutung. Hier findet der Gartenrotschwanz oftmals letzte Rückzugsräume. Zum Schutz des schlanken, etwa 14 Zentimeter großen Singvogels, fordern NABU und LBV auch ein Umdenken bei der Gestaltung von Gärten und Parks, denn der Gartenrotschwanz braucht abwechslungsreiche Landschaften. Auf sterile Rasenflächen, fremdländische Gehölze und den Einsatz von Pflanzenschutzmitteln müsse zugunsten von natürlicher Vielfalt verzichtet werden. In passender Umgebung kann dem Gartenrotschwanz auch mit speziellen Nistkästen geholfen werden.

Gefahren lauern auch im Winterquartier

Vor allem die Gartenrotschwanzweibchen werden oft mit dem Hausrotschwanz verwechselt



Der Bestand des Gartenrotschwanzes in Deutschland wird auf 110.000 bis 160.000 Brutpaare geschätzt. Noch vor 30 Jahren war er etwa dreibis viermal so hoch. Als Insektenfresser lebt der Gartenrotschwanz nur im Sommerhalbjahr bei uns. Den Winter verbringt er in den afrikanischen Savannen südlich der Sahara. Auch dort und entlang seiner Zugwege ist er etlichen Gefahren ausgesetzt. Großflächige Monokulturen ver-

drängen mehr und mehr die natürliche Baumsavanne und nicht wenige der Vögel werden Opfer der in manchen Ländern noch üblichen Singvogeljagd. Langfristig könnten allerdings die Folgen des Klimawandels schwerwiegender sein. Dürreperioden im Mittelmeerraum und in der Sahelzone nehmen zu, die von den Vögeln zu überwindenden Wüsten dehnen sich von Jahr zu Jahr weiter aus.

Weitaus bekannter und häufiger als der Gartenrotschwanz ist sein naher Verwandter, der schlichter gefärbte Hausrotschwanz. Dieser stammt ursprünglich aus felsigen Bergregionen. Als Kulturfolger hat er sich unsere Städte als „Ersatzfelsen“ erobert. Garten- und Hausrotschwanz werden daher leicht miteinander verwechselt. Der Naturschutzbund Deutschland (NABU) und der Landesbund für Vogelschutz (LBV), NABU-Partner in Bayern, haben den Gartenrotschwanz (*Phoenicurus phoenicurus*) zum „Vogel des Jahres 2011“ gekürt.

Der Artikel wurde dem NABU entnommen.

Eine Zeitung von heute ist ohne zu lästern, morgen- ja auch schon wieder
gestern.
zitiert nach Wolfram Brauneis

Aus der Arbeit der Auffang- und Pflegestation für heimische Vögel in der Staatlichen Vogelschutzwarte Seebach im Jahre 2010

Auch in diesem Jahr wurde unsere Arbeit durch die umfangreichen Bauarbeiten im Nordflügel der Burg (s. Beitrag von Vereinsmitglied Dipl. Architekt D. Hose) beeinflusst. Glücklicherweise verbesserten sich in dieser Zeit aber auch die Unterbringungsmöglichkeiten unserer Pfleglinge. So wurde im Obergeschoss des Schutzzentrums die Terrarienwand ca. 1/2 Meter von der Wand abgerückt und auf der Rückwand eines jeden Beckens die entsprechende Elektrik installiert. Die große mehrteilige Voliere im östlichen Bereich des Parks („Vogelhaus“) wurde in zwei mit Brettern verkleidete Mauserboxen und drei zusammenhängende Drahtvolieren umgebaut. Sie steht kurz vor ihrer Fertigstellung.



Umbau der Volieren des „Vogelhaus“ (Aufnahme R. Sienhold)

Die drei ehemals mit Latten verkleideten Volieren des „Entenhaus“ wurden ähnlich der Mauserboxen des „Vogelhaus“ mit Brettern verkleidet. Nur kleine kreisrunde Löcher gestatten jetzt dem Besucher einen Blick auf die Pfleglinge. Diese Umrüstungen haben die Qualität einer artgerechten Unterbringung unserer Pfleglinge



Pflegling – Kornnatter mit Eiern

ge wesentlich gesteigert.

Wie in jedem Jahr gab es bei der Unterbringung der Tiere keine Beanstandungen durch die kontrollierende Behörde. Es wurden 250 Vögel von 62 Arten der Vogelschutzwarte zur Pflege übergeben. Mehr als die Hälfte davon konnten wieder ausgewildert werden. Turmfalken (*Falco tinnunculus*) mit 31 Individuen und 30 Mäusebussarde (*Buteo buteo*) stellten das Gros der Pfleglinge, gefolgt von 16 Mauerseglern (*Apus apus*), 14 Waldohreulen (*Asio otus*) und 13 Uhus (*Bubo bubo*). Neben den in der Auffang- und Pflegestation jährlich wiederkehrenden Arten konnten 2010 kurzzeitig auch mehrere Fichtenkreuzschnäbel (*Loxia curvirostra*) und 2 gezüchtete Wiedehopfe (*Upupa epops*) gepflegt werden.

Im Schutzzentrum wurden exotische Vögel, in der Mehrzahl waren es Sittiche und Amazonen sowie verschiedene Reptilien (Schildkröten, Schlangen ...), gepflegt.

Weitgehend unbemerkt nisteten auf einem hohen Baum in unserem Park zwei Graureiherpärchen (*Ardea cinerea*). Schließlich entdeckten dann doch unser Vereinsvorsitzender Herr Menge und der Hausmeister der VSW Herr Mörstedt die beiden Reihernester. 5 gesunde Jungvögel flogen aus. Nun hoffen wir, dass in diesem Jahr die Graureiher wieder erfolgreich brüten.



Zwei Graureiherester im Park der VSW
(Aufn. R. Sienhold)

Einige Informationen zur Beringung

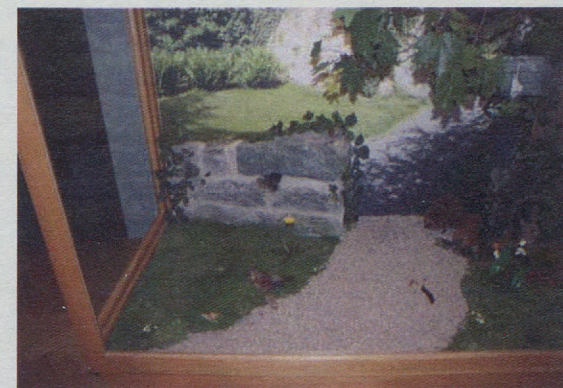
Eine Aufgabe der VSW ist die Beringung der freigelassenen Pfleglinge und die Betreuung der thüringischen Beringer. In den Räumen der historischen Wasserburg Seebach fand auch in diesem Jahr die alljährliche Fortbildungsveranstaltung der thüringischen Beringer statt. Die Veranstaltung war sehr gut besucht und die ausnahmslos niveauvollen Beiträge reichten von der erwünschten Wiederansiedlung des Steinkauzes im thüringischen Grabfeld bis hin zur Vogelwelt isländischer Gewässer. Ein besonderer Leckerbissen war der Vortrag Herrn Beckers über die Beringung von Rallen.

Die wissenschaftliche Vogelberingung liefert wertvolle Erkenntnisse über die Wanderbewegungen und die Verbreitung der in Thüringen heimischen bzw. als Gastvögel vorkommenden Vogelarten. Sie wird in den neuen Bundesländern durch die Beringungszentrale Hiddensee koordiniert. Dabei übernimmt die Vogelschutzwarte die Betreuung der thüringischen Beringer und die Eingabe der Ergebnisse in das Thüringer Artenerfassungsprogramm. Durch diese Arbeit wurde in den vergangenen Jahren ein beachtlicher Datenbestand zusammengetragen. Allein 2010 wurden in Thüringen ca. 19.000 Vögel von 127 Arten beringt. Alle Beringer arbeiten ehrenamtlich.

Öffentlichkeitsarbeit - Neue Ausstellungen in der Staatlichen Vogelschutzwarte Seebach

Im Jahr 2010 fanden umfangreiche Bauarbeiten in der Burg statt. Die Führungen konnten daher nur in beschränktem Maße durchgeführt werden. Dennoch führten die Mitarbeiter der VSW und die Mitglieder des Vereins der Freunde der Vogelschutzwarte Seebach über 1000 Besucher durch die Historie der Wasserburg und brachten ihnen die Aufgaben des Vogelschutzes näher.

Nach dem Abschluss der Bauarbeiten wurde im September im Erdgeschoss der Burg mit dem Aufbau zwei neuer Ausstellungen begonnen.



Die neue ornithologische Ausstellung „Vögel im Park“
Aufn.: R. Körner



Die Vögel der Stadt und des Stadtrandes

In der neu gestalteten ornithologischen Ausstellung werden ab Mai 2011 bereits 3 Ausstellungsvitrinen „Die Vögel der Parklandschaft und des Gartens“, „Die Vögel der Stadt und des Stadtrandes“ sowie „Die Vögel in Feld und Flur“ zu sehen sein, die entsprechend dem Biotoptypen gestaltet sind. Die beiden Vitrinen „Die Vögel des Buchenwaldes“ und „Die Vögel der Binnengewässer“, werden voraussichtlich bis Mitte des Jahres fertiggestellt sein.

Des Weiteren wird bis zum April in der Ausstellung eine Multimedia-

station installiert, über die Filme zur Vogelkunde und zum Vogelschutz, eine Diashow über die Staatlichen Vogelschutzwarte Seebach und Livebilder aus den Nistkästen der Burg von Übertragungskameras abgerufen werden können.

Neben der neuen ornithologischen Ausstellung wird zurzeit im Erdgeschoss ein weiterer separater 2. Ausstellungsraum für die umfangreiche Eiersammlung (ca. 1800 Eier) eingerichtet. Hier werden in



Eier des Trottellummen (Aufn. R. Körner)

speziell gefertigten Vitrinen die Eier von der Blaumeise bis zum Afrikanischen Strauß sowie ausgewählte Vogelnester mit Eiern zu sehen sein.

Alle Ausstellungen werden bis Ende des Jahres 2011 fertig gestellt.

Reinhold Körner, VSW Seebach

Führungen in der Vogelschutzwarte im Jahr 2010

Die Führungen in der Vogelschutzwarte im Jahr 2010 fanden durch die mussten viel improvisieren und konnten leider viele Details nicht zeigen.

Aber durch unsere Eulenausstellung im Keller und den neu gestalteten Ausstellungsraum im Obergeschoss des Südturms konnten wir unsere Gäste trotzdem begeistern. So wurde im letzten Jahr weitestgehend auf Werbung verzichtet, aber trotzdem meldeten sich viele Besucher und Besuchergruppen zu Führungen an.

Über eine für mich besondere Führung möchte ich nun mal berichten. So meldete Herr Hüge von „HAINICH TOURS“ für den 4.6.2010 eine Besuchergruppe von 25 Personen an. Da es ein Wochentag war, übernahm ich die Führung. Diese Besuchergruppe war die „Wetterausche Gesellschaft“ aus Hessen mit einer Teilnehmerzahl von 25 Personen. Die Mehrheit in dieser Gruppe waren promovierte Akademiker, der Rest Lehrer und Hobbyornithologen. Diese Personengruppe macht jedes Jahr eine mehrtägige Bildungsreise. Die letztjährige war der Nationalpark Hainich und Umland vom 3.6. bis 6.6.2010.

Der erste Tag war eine Urwaldtour im Nationalpark Hainich, die Thiemsburg und der Baumkronenpfad. Der zweite Tag war noch mal der Nationalpark Hainich mit dem Schwerpunkt Ornithologie und dem Besuch unserer Vogelschutzwarte.

Am dritten Tag stand der Mittelpunkt Deutschlands mit Opfermoor und einer Stadtführung durch Bad Langensalza auf dem Programm.

Nun zur Führung dieser Gruppe in unserer Vogelschutzwarte. Die meisten Gäste kannten sie noch nicht. Beim ersten Anblick von Burg und Park sah man ihnen sofort die Begeisterung an. Es wurde alles fotografiert. Da die Gruppe sehr interessiert war, machte ich meine Ausführungen sehr umfangreich, also das große Programm. Anschließend musste ich noch sehr viele spezielle Fragen beantworten.

Mir hat dies sehr viel Freude bereitet, weil die Gäste so diszipliniert zugehört haben. Anschließend kam dann die Führung durch die Burg und den Park, wobei auch wieder alles fotografiert wurde. Man merkte den Gästen an, sie wollten alles mitnehmen. Auch die vielen kleinen Details, die Nistkästen, Futterhäuschen und Vogelfallen bis ins obere Dachgeschoss, alles wurde fotografiert.

Die Führung dauerte ca. drei Stunden und alle Gäste waren absolut begeistert und dankbar. Zum Abschluss bedankte sich Herr Dr. Heinemann noch mal ganz herzlich für die Führung und übergab mir zusätzlich noch eine Spende für unseren Verein.

Bei meinen Recherchen zu diesem Bericht unterstützte mich Herr Michael Hüge. So sagte er, dass diese Bildungsreise der „Wetterauschen Gesellschaft“ eine der interessantesten und schönsten der letzten Jahre war. Auch haben sie mit allen Gästeführern Glück gehabt, die alle ihre Aufgabe sehr gut gemacht haben.

Dieses Beispiel soll verdeutlichen, was ehrenamtlich mit Unterstützung der Staatlichen Vogelschutzwarte, der TLUG Jena und anderer Institutionen alles möglich ist, um interessierten Besuchern einen angenehmen Aufenthalt in unserer Region zu ermöglichen.

Gästeführer Hans-Georg Beck

Kamininschrift wieder erneuert



Neu gestaltete Kaminwand

Es ist geschafft – sie sind wieder da: die Aufschrift und das Wappenschild am Kamin erstrahlen in neuem Glanz! Nach jahrelangem Wünschen – nicht nur unserer Vereinsmitglieder – ist es mit finanzieller Unterstützung unseres Vereines gelungen, die Namenszüge vom Vogelbaron und seiner Frau Franzes sowie das Wappenschild wieder zu erneuern. In Zusammenarbeit von Staatsbauamt, dem leitenden Architekten, unserem Vereinsmitglied Dietrich Hose, sowie den Vereinsmitgliedern Hans-Georg Beck und Jürgen Triesch konnte die Restauration im

Zusammenhang mit der jetzt abgeschlossenen Burgsanierung von der Firma Denkmalpflege Huschenbeth Mühlhausen durchgeführt werden. Auf Grundlage der bekannten vorhandenen Wappen und der weiteren Recherche des Restaurators von der Denkmalpflegefirma ist eine Applikation entstanden, welche durchaus als eine würdige Wiederherstellung der Inschrift und des Wappenschildes aus heutiger Sicht gelten kann. Mit Mühe und Sorgfalt hat der Restaurator das herausgearbeitet, worauf es uns, als Vereins-



Neu aufgesetzte Schrift und Wappenschild

mitglieder, doch sicherlich hier ankommt: die Würdigung des Schaffens von Dr. h.c. Sittich Hans Freiherr von Berlepsch nicht nur als Nestor des wissenschaftlichen Vogelschutzes, sondern auch als Bauherr bei der Instandsetzung der Wasserburg.

J. Triesch



Das herausgearbeitete Wappenschild



ARCHITEKTURBÜRO HOSE

Freier Architekt Dipl.-Ing. Dietrich Hose
Schwanenteichallee 6 99974 Mühlhausen
Tel. 03601/445470 Fax 03601/445783

ARCHITEKTUR - DENKMALPFLEGE - STADT & DORFPLANUNG - WERTERMITTLUNGEN

Staatliche Vogelschutzwarte Seebach – Wasserburg – Fertigstellung der statisch konstruktiven Sicherung und denkmalgerechten Instandsetzung

In Ergänzung des Berichtes zur Baumaßnahme an der Wasserburg möchte ich mich auf den Bericht im „Der Piepmatz“ Nr. 07 vom März 2010 beziehen.

Es wurde bereits erwähnt, dass das neue Treppenhaus als Fluchtweg notwendig war. In diesem Zusammenhang wurde gleichzeitig der Aufzugsschacht vom Kellergeschoss zum Dachgeschoss gebaut. Das neu eingebaute Treppenhaus mit Aufzugsschacht wurde so ausgebildet, dass es gleichzeitig zur Stabilisierung des Nordturms dient. Der behindertengerechte Personenaufzug konnte in diesem Bauabschnitt nicht eingebaut werden, da diese Baumaßnahme nur die statisch – konstruktive Sicherung und die denkmalgerechte Instandsetzung der Burg beinhaltet. Der Personenaufzug soll im nächsten Bauabschnitt fertiggestellt werden. Der behindertengerechte Zugang ist vom Haupteingang an der Ostseite der Burg geplant. Dazu ist es erforderlich von dem Hauptzugang einen Durchgang durch den Burgwall in das Kellergeschoss des Nordturmes zu schaffen. Der Kellerfußboden liegt ungefähr auf gleicher Höhe wie der Hauptzugang zur Burg.

In der jetzigen Baumaßnahme wurde gleichzeitig der Durchbruch vom Podest des neuen Treppenhauses im Nordturm zum Mittelbau geschaffen. Es ist eine Behindertentoilette und Toiletten für Damen und Herren konzipiert. Die Ver- und Entsorgungsleitung für die geplanten Toiletten wurden in diesem Bauabschnitt mit verlegt, so dass bei einem späteren Einbau der Sanitärgegenstände nur noch die Anschlüsse zu den Sanitärobjekten herzustellen sind. Der Durchbruch wurde in einer früheren Fensteröffnung an der Südseite des Nordturms hergestellt. Diese Fenster wurden beim Bau des Mittelbaues 1911 – 1913 zugemauert, jedoch die Innenfensterlaibungen blieben erhalten. Die Trennwand zu den Toiletten wurde zurückgesetzt, so dass für die

Nachwelt die ursprüngliche Fensteröffnung mit gewölbtem Sturz erhalten bleibt.

Im Nordturm im 2. Obergeschoss im Bereich der früheren Waschküche mussten marode Deckenbalken und Balken der Fachwerkkonstruktion ausgewechselt bzw. verstärkt werden. In dem Bereich der früheren Waschküche wurde ein Sanitärraum für die Zivis und der Datenraum geschaffen. In der gesamten Burg wurde ein strukturiertes Datennetz ein-



Instandsetzung der Fachwerkwand im 2. Obergeschoss Nordturm für den Sanitärraum Zivi und für den Datenraum



Herstellen der Türöffnung auf dem Treppenpodest im 2. Obergeschoss Nordturm zum Mittelbau als späteren Zugang zu degeplanten Toiletten



Stark vermoderte Deckenbalken im 1.OG Nordturm im Bereich der geplanten Küche

gebaut, über welches die Telekommunikation sowie das Datennetz betrieben werden. Die Zentrale ist im neu geschaffenen Datenraum installiert.

Im Nordturm im 1. Obergeschoss wurde die Küche in den angrenzenden Raum vom Versammlungsraum eingeordnet. Hier mussten auch die stark vermoderten Deckenbalken abgebeilt und verstärkt werden. (siehe Foto) Der Zugang zum neuen Treppenhaus mit Aufzugsschacht vom Windfang erfolgt über die vorhandene Rundbogentüröffnung mit der historischen Tür. (siehe Foto)

Das Parkett von dem großen Ausstellungsraum wurde aufgearbeitet und als historisches Parkett in der Kaminhalle wieder verlegt.

Auf der Grundlage der „Restauratorischen Befunddokumentation“, erstellt durch die Restauratorin F. Tottleben, wurden in Abstimmung mit den Nutzern und Frau Simonn, Thüringer Landesamt für Bau und Verkehr, die romantische Farbgebung in einigen Räumen wieder

präsentiert. Auf der Grundlage der originalen Farbbefunde vom Freiherrn von Berlepsch wurden einige Räume entsprechend ihrer neuen Funktion farbig gestaltet. Auf den historischen Fotos sind in der Kaminhalle unter der Galerie Wandleuchten vorhanden. Bei der Rekonstruktion der Kaminhalle wurden wieder Wandleuchten unter der Galerie eingebaut. Durch diese zusätzlichen Leuchtpunkte wurde die Kaminhalle in ihren ursprünglichen Zustand hergestellt und repräsentativ aufgewertet.

Im Zuge der Baumaßnahme wurden die elektrotechnischen Anlagen der Burg weitestgehend komplett saniert. Die gesamte Verteilungsanlage mit den Steigleitungen vom Kellergeschoss zum 4. Obergeschoss wurden erneuert. Die Installation des neuen Treppenturms sowie des Erdgeschosses zum 2. Obergeschoss ist komplett mit Installationsgeräten und Beleuchtungen erneuert wurden. Die Brandschutzaufgaben hinsichtlich einer flächendeckenden Brandmeldeanlage für die Burg wurden realisiert. Die Brandmeldeanlage ist auf die Kreisleitstelle des Unstrut-Hainich-Kreises aufgeschaltet. Weiterhin wurden die gesamten

Rettungswege der Burg Kellergeschoss bis 4. Obergeschoss mit einer Sicherheitsbeleuchtung ausgestattet, welche von einer Zentralbatterie aus dem Kellergeschoss versorgt wird.

Die Ausstellung mit dem Thema „Heimische Vogelwelt in der näheren Umgebung von Seebach“ in dem großen Ausstellungsraum wird gegenwärtig mit den neuen Ausstellungsvitrinen aufgebaut.

Der im Jahr 1945 mutwillig zerstörte Kaminsturz mit Schrift und Wappen mit Krone wurde unter Anleitung der Restauratorin F. Tottleben rekonstruiert. Die Reinigung und Rissicherung durch Nadeln und Klebung wurden im Rahmen des Bauunterhaltes durch das Thüringer Landesamt für Bau und Verkehr finanziert. Die Rekonstruktion der erhaltenen Schrift erfolgt mit Hilfe von Anstrichmörtel und bildkünstlerischer Ausarbeitung der Schrift. Die Wappen des Freiherren und der Freiin mit Krone wurden nach historischen Vorlagen modelliert. Die Farbfassung für die Wappen und die Krone konnten auf Grund der geringen Befunde nicht farbig rekonstruiert werden.

Die Arbeiten für die Rekonstruktion der Schrift und der Wappen wurde über den Verein der Freunde der Vogelschutzzone Seebach finanziert. Es war seit langer Zeit ein Anliegen des Vereins dem Nestor des Vogelschutzes, Hans Freiherr von Berlepsch und seiner Freifrau mit der Rekonstruktion der Wappen der Familien und der Schriftzüge auf dem Kamin zusätzlich würdevoll darzustellen.



Blick zur Freitreppe in der Kaminhalle mit aufgearbeitetem historischem Parkett

Die Wendeltreppe im Nordturm wurde für die Nutzer und Besucher arbeitsschutztechnisch durch den Einbau eines Stahlhandlaufes sicherer gestaltet. Der obere Abschluss der Wendeltreppe muss noch brandschutztechnisch gesichert werden und mit einer automatischen Rauch- und Wärmeabzugsanlage in einem späteren Bauabschnitt bearbeitet werden.

Diese sicherungs- und denkmalgerechten Instandsetzungsarbeiten wurden durch die Nachfahren des Sittich Hans Freiherr von Berlepsch interessiert verfolgt. Frau Sitta Scholz, geb. Freiin von Berlepsch freut sich sehr über die gelungene Baumaßnahme und bedankt sich im Namen ihrer Vorfahren für die realisierten Arbeiten. Sie sieht, dass diese Arbeiten im Sinn ihrer Vorfahren ausgeführt wurden.

Die Grundlagen für diese Baumaßnahme wurden durch den damaligen Leiter der Vogelschutzzone Herrn Dr. Ronald Kaiser, gemeinsam mit dem damaligen Staatsbauamt erarbeitet.

Für die erfolgreiche Vorbereitung und Realisierung dieser anspruchsvollen Baumaßnahme möchte ich



Blick vom Windfang zum neuen Treppenhaus mit Aufzugsschacht



mich bei Frau Simonn, Thüringer Landesamt für Bau und Verkehr, Herrn Schneider, Thüringer Landesanstalt für Umwelt und Geologie und Herrn Dr. Jaehne und Herrn Dr. Sienhold, VSW Seebach bedanken.

Dietrich Hose

Unterkonstruktion für die Brandschutzdecke im 3. OG Nordturm im Bereich des neuen Treppenhauses

Kaminhalle mit eingebautem Unterbeton während der Ausbauphase



Fertiggestellte Kaminhalle mit restauriertem Kaminsturz



Fertiggestellte Kamin-
halle mit Tür zum Wind-
fang. Zugang zu der
neu geschaffenen Gar-
derobe und Doppeltür
zum großen Ausstel-
lungsraum



Fertiggestellter großer
Ausstellungsraum im
EG im Nordturm, wäh-
rend des Aufbaus der
Ausstellung



Fertiggestellte
Galerie in der
Eingangshalle

Protokoll zur Mitgliederversammlung des Vereins der Freunde der Vogelschutzwarte Seebach e.V. am Samstag, den 10.04.2010 (14.30 Uhr – 18.30 Uhr)

14.00 Uhr: Kranzniederlegung auf dem Friedhof von Seebach, Gedenken an Dr. Hans Freiherr von Berlepsch, Besuch des Grabes, Blumenniederlegung, musikalische Begleitung Jagdhornbläsergruppe Anrode.

Dank an Bläser, Begrüßung zur Mitgliederversammlung durch Herrn Menge

Im Anschluss wurde die Hainichland-Informationstafel in der Ortsmitte Seebachs enthüllt.

1.) Begrüßung und Eröffnung der Mitgliederversammlung durch den Vorsit-
zenden und die Jagdhornbläsergruppe Anrode

- Begrüßung im Bürgerhaus „Zum Schwan“ - wegen Umbauarbeiten in VSW
- Dank an Frauen für Kuchen, Dank an Dr. Haag für Abendessen (Thüringer Spezialitäten), Kaffee aus Vereinskasse
- Ständchen für Dr. Rudi Sienhold: 18.03.2010 60. Geburtstag

2.) Rechenschaftsbericht des Vorstandes

Bericht des Vorsitzenden, Herr Menge:

Jahresrückblick/ Bildpräsentation:

- aktuelle Mitgliederzahl: 102
- Jahresrückblick 2009 in Bildern
- Abstimmung über Regelung Kaffee, Kuchen und Abendessen (Kaffee Vereinskasse, Kuchen durch Frauen) – einstimmig angenommen
- Ehenamstag 2009, Vogelfangaktion im Park für Schüler
- Piepmatz 2010: informativ und umfangreich, Dank an Redakteure, Aufruf zur Beteiligung, Kosten
- Führungen 2009: zahlreich nachgefragt und genutzt
- Umbau Burg: Tonnengewölbe fertiggestellt, Ausstellung „Vögel der Nacht“ zu besichtigen
- Dankeschön an Kindergarten Seebach: bastelten „Süße Eule“ für Führung durch VSW
- Dank an Familie von Berlepsch, Burg aus Familienbesitz an Freistaat zu übergeben

- Dank an Ehrenmitglieder Frau Starke und Herr Schiller
- Übergabe zweier Nisthilfen an Ornithologen Joachim Blank als Ersatz für Pappelfällungen bei Grabe)
- Kontakt zu Herrn Mayer, Weißenfels: Naturgeschichten und Kontakt zu Freiherr von Berlepsch dargestellt (Anfrage per E-Mail/ siehe Piepmatz)
- Schreiben von B. v. Berlepsch: japanisches Sachbuch für Kinder „Vogelhäuser retten Vogelleben ...“
- Anpassung Jahresbeitrag
- Grüße an und von Frau Sitta Scholz
- Wegenetz um Weinbergen fertiggestellt
- Landwirtschaftlicher Wegebau zwischen Weinbergen und Niederdorla

3.) Rechenschaftsbericht des Schatzmeisters

Bericht des Schatzmeisters, Herr Triesch:
(Abrechnungszeitraum 3.4.09 – 6.4.10)

- Kassenstand: 6386,25 €
- **Einnahmen 2009:** 3137,35 €
- weniger Führungen als 2008, v.a. wegen Umbauarbeiten Burg
- Möglichkeit nutzen, mehr Werbung in Zeitschriften und bei Wanderführern zu machen

Führungen	1463,20 €
Spenden Mitglieder + ehrenamtl. Führungen	919,46 €
Spenden Sonstige	315,00 €
Sonstige Einnahmen	417,90 €
Zinsen	21,79 €

- **Ausgaben 2009:** Summe Ausgaben: 5199,93 €
 - 6 € Bankgebühren
 - Voliere, Brennstempel mit Logo VSW
 - Vereinsvorsitzender Herr Menge dankt Schatzmeister für Kassenarbeit
 - Kassenprüfung: Herr Sienold
- ### 4.) Entlastung des Vorstandes
- Dank an Mitarbeiter des Vorstandes und Mitarbeiter der VSW für Zusammenarbeit

- Vorstand von allen Mitgliedern ordnungsgemäß entlastet, keine Enthaltungen, keine Gegenstimmen

5.) Bericht über die Arbeit der Vogelschutzwarte

Bericht Dr. Rudi Sienhold

- Frau D. Preuß dauerhaft als Tierpflegerin angestellt
- Dank an Vereinsmitglieder für Durchführung von Führungen und Bau der Eulenvoliere
- Umbau Burg: Teile waren einsturzgefährdet, Parkett vergiftet, Brandschutz
- Architekt Herr Hose: Dank für Engagement (Erhaltung der historischen Strukturen)
- Doppelhaushalt 2010/ 2011: VSW verliert „Eigenständigkeit“, wird zukünftig als TLUG-Mitglied „geführt“
- Verkürzung der Zivildienst-Stellen
- Fachliche Arbeit der VSW:
 - Überarbeitung der „Roten Liste Thüringens“: 3. Überarbeitung, 6-köpfiges Expertenteam
 - Brutvogelatlas Thüringen: 13.000 Datensätze, Ergebnis: Verbreitungskarten
 - Schwarzstorchmonitoring: >42 Brutpaar in Thüringen

6.) Diskussion

- Herr Haupt: Dank an Vorstand für Erstellung „Piepmatz“
- Herr Hose: leichte Bauverzögerungen an Burg durch Winter, nach Abschluss der Baumaßnahme evt. Konzert am 04.09.2010, Violinenspieler, Ankündigung durch Presse
- Herr Dr. Sienhold: Öffentlichkeitsarbeit 2010 wieder verstärken, ABM-Kraft wäre hilfreich für Öffentlichkeitsarbeit, v.a. in der Woche, evt. Kann Verein eine Kraft bekommen
- Herr Menge: Dank an Herrn Beck und alle anderen Führer
- Herr Brauneis: Frage nach Kostenrahmen Baumaßnahmen
- Herr Hose: Vorbereitung Einbau Aufzug, barrierefrei, für Bausumme über 1 Mio Euro wäre Landtagsausschuss nötig gewesen, Bund Deutscher Landschaftsarchitekten feiert 10-jähriges Bestehen – „Tag der offenen Gärten“ – 30.05.2010 Konzert im Park der VSW (durch Verkauf von Getränken Einnahmen für Verein)

7.) Schlusswort

- Dank an alle Mitglieder und Beteiligte

Burgbesichtigung

Gemütliches Beisammensein

Termine 2011:

- Termin für Mitgliederversammlung: 02.04.2011



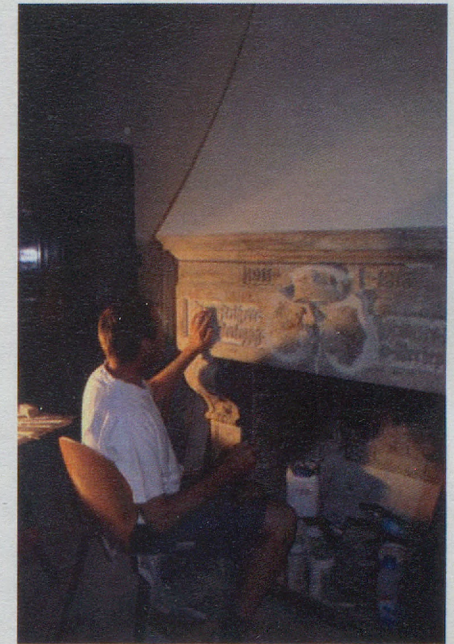
Detail: Wappen mit Krone vom Kaminsturz während der Rekonstruktion



Rekonstruierter Kaminsturz. Die Wappen mit Krone und die Schrift sind bewusst nicht retuschiert, sondern als rekonstruierte Teile heller gehalten



Bildnachweis: Nachlass von Frances Freifrau von Berlepsch "Blick in die Kaminhalle und z.T. in das angrenzende Wappenzimmer" (Umbau von 1911-1913) aus Restauratorischer Dokumentation von F. Tottleben



Rekonstruktion der Schrift und der Wappen am Kaminsturz



Bildnachweis: Nachlass von Frances Freifrau von Berlepsch „Blick in die südöstliche Kaminhalle, eine gusseiserne Wandleuchte sitzt direkt neben der Uhr“ aus Restauratorischer Dokumentation von F. Tottleben

Aktivster Gästeführer

Während der Einwohnerversammlung in Seebach im Oktober letzten Jahres hat Bürgermeister Menge das ehrenamtliche Engagement unseres Mitgliedes **Hans-Georg Beck** gewürdigt und ihn als „Aktivsten Gästeführer“ mit einem Erinnerungsgeschenk geehrt.

Herr Beck hat im Jahre 2010 die meisten Gästegruppen mit viel Leidenschaft durch Burg und Park geführt und erhielt dafür auch von unseren Gästen Lob und Wertschätzung. Er nahm sich immer sehr viel Zeit, ging auf die Interessenslage der Gruppen ein und beantwortete bereitwillig die Fragen der Besucher.

Besonders dankbar sind wir den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Staatlichen Vogelschutzwarte und der TLUG Jena, dass wir die Räumlichkeiten in der Burg nutzen dürfen und für die Informationen und Hinweise, um die Öffentlichkeitsarbeit insbesondere bei Führungen noch zu verbessern. Für die Realisierung der anspruchsvollen Ziele der Staatlichen Vogelschutzwarte wünschen wir viel Erfolg und unterstützen gern nach unseren Möglichkeiten.

Ein herzliches Dankeschön der Sparkasse Unstrut-Hainich, mit deren Hilfe wir den Piepmatz wieder kostengünstig herstellen konnten!

Vorstand des Vereines



Dank an Peter Fruntke

Herr Peter Fruntke, ein treuer Freund unseres Vereines, hat seinen 50. Geburtstag mit Zustimmung von Herrn Dr. Jaehne, als erster nach dem Umbau mit seiner Familie und lieben Gästen in der Burg gefeiert.

Das war uns eine Ehre und Selbstverständlichkeit, ihm diesen Wunsch sehr gern zu erfüllen, weil er uns mit seinen Musikern zu vielen Gelegenheiten mit den vielfältigsten Melodien erfreut hat.

Dafür hat er für uns eine größere Spende übergeben und folgende Zeilen geschrieben (Zitat):

*Sehr geehrter Herr Dr. Jaehne, Dez., 2010
ein herzliches Dankeschön, dass ich meinen 50. Geburtstag auf der Vogelschutzwarte Seebach feiern durfte. Es war für mich und meine Gäste beeindruckend, in was für einem Ambiente sich heute die Wasserburg darstellt. Mein Spendenbeitrag soll der weiteren Ausgestaltung der Vogelschutzwarte dienen.*

Ich wünsche Ihnen und Ihrer Familie ein besinnliches und frohes Weihnachtsfest und verbleibe in großer Dankbarkeit

Wir danken ihm sehr herzlich und wünschen auch weiterhin alles Gute und viel Freude am Musizieren.



Ein Blaumeisennest im Park der Vogelschutzwarte

Die acht jungen, hungrigen Nachkommen satt zu bekommen, stellt die Elterntiere vor große Herausforderungen.

Aufnahme H.-M.Menge 13.05.2010



Dekoration nach Abschluss der Baumaßnahmen

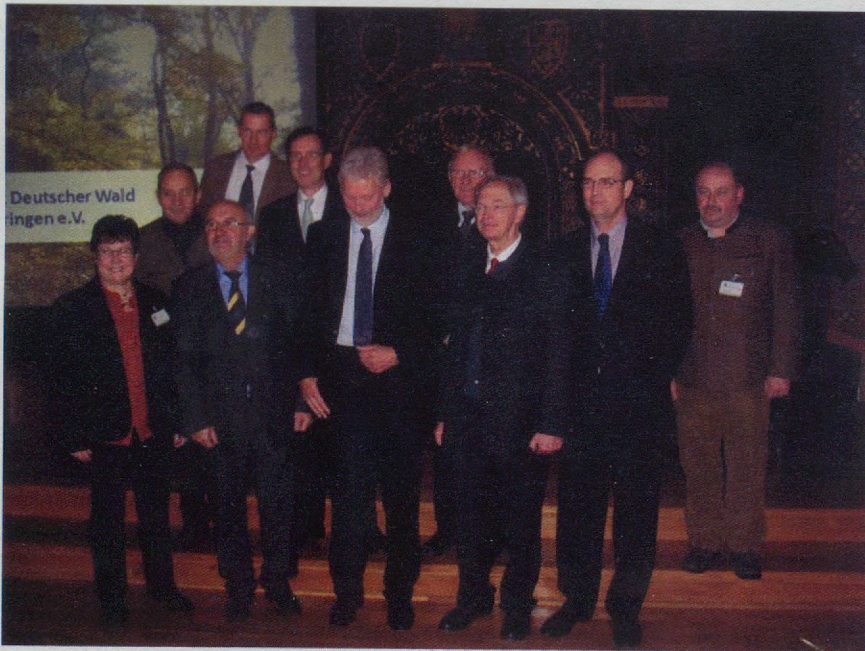
Herr Reinhold Körner hat einmal mehr sein Talent beim Dekorieren unter Beweis gestellt und sehr geschmackvoll Kaminhalle und Empore mit Bildern und Präparaten Bildern ausgeschmückt.

Zum 20. Jubiläum der Gründung der Schutzgemeinschaft Deutscher Wald in Thüringen, dessen 1. Vorsitzender unser ehemaliges Vereinsmitglied und langjähriger Leiter der Vogelschutzwarte Seebach Herr Dr. Ronald Kaiser war, überbrachten unser Gästeführer Hans-Georg Beck und Vereinsvorsitzender Hans-Martin Menge ein Blumenpräsent und herzliche Glückwünsche unserer Mitgliedschaft. Die Leiterin der Geschäftsstelle, Frau Luhn, freute sich sehr, als wir ihr damit auch die Verbundenheit unseres Vereines zum Ausdruck brachten und die sehr angenehme Zusammenarbeit zur Schutzgemeinschaft würdigten.





Herr Menge bei der Präsentübergabe an Frau Luhn



Vorstand des Landesverbandes mit Dr. Sklenar

Am 06.02.2011 brachte Frau Döll aus Mühlhausen eine Fledermaus vorbei. Sie konnte unverletzt in einen hohlen Baum im Park der Vogelschutzwarte ausgesetzt werden. Scheinbar ist sie durch die milde Witterung frühzeitig aus dem Winterschlaf erwacht. Ein herzliches Dankeschön an die aufmerksame Tierschützerin!



Ein Wiederansiedlungsprojekt soll das Haselhuhn zurück in den Frankenwald bringen

Lange Zeit war das Haselhuhn im Frankenwald heimisch. Die Umwandlung der ursprünglich bunt gemischten Wälder zu monotonen Fichten-Altersklassenforsten im Laufe des vergangenen Jahrhunderts nahm unserem kleinsten Raufußhuhn thüringenweit den Lebensraum. Nach 1900 gab es nur noch wenige, zudem noch unsichere Nachweise.

Die Prinz Reuss'sche Forstverwaltung Wurzbach mit fachlicher Unterstützung durch unser Vereinsmitglied (S.K.) verfolgt nun das Ziel, die ehemalige Charakterart des Frankenwaldes wieder aktiv in das Gebiet zurückzuholen und beschreitet hierbei zwei Wege:

- Optimierung des Haselhuhnlebensraums: Durch Entfernung von Fichten entlang der Bergbäche und Förderung von kätzchenträgenden Laubhölzern (Erlen, Weiden, Birken) sowie von Ebereschen und Buchen entstehen wieder bunt gemischte, ungleichaltrige Waldbestände mit Blößen, die kleinräumig für Licht sorgen und die Kükenaufzucht ermöglichen, dem Haselhuhn aber gleichzeitig ausreichend Schutz und Nahrung bieten.
- Auswilderung von Haselhühnern aus naturnaher Aufzucht und von Wildfänge aus Österreich, wo heute noch größere, heute noch bejagte Vorkommen zu finden sind. Anstelle einer Bejagung stimmten die Revierbesitzer einem Lebendfang zu, um das Thüringer Projekt zu unterstützen.

Die Prinz Reuss'sche Forstverwaltung Wurzbach realisiert auf einer Fläche von 2.500 Hektar bereits seit über 10 Jahren Naturschutzmaßnahmen im Rahmen ihrer naturnahen Forstwirtschaft. Aus diesem Grund wurde das Revier auch in das Europäische Vogelschutzgebiet Nr. 37 „Frankenwald-Schieferbrüche um Lehesten“ aufgenommen, in welchem durch die haselhuhnfreundliche Forstwirtschaft eine ganze Reihe streng geschützter Wald bewoh-



nender Vogelarten erhalten und gefördert wird. Die Liste reicht vom Schwarzstorch über Uhu, Sperlings- und Rauhfußkauz, Grau- und Schwarzspecht, Waldschnepfe bis zu den Bergbachvögeln, Wasseramsel und Eisvogel. Unter den Säugetieren ist sogar der Otter wieder heimisch geworden. Vorteilhaft ist auch die Eingliederung des Grünen Bandes in das Projektgebiet, das durch bunt gemischte Waldsukzession ausgezeichneten Grünstreifens, auf dem die ehemalige deutsch-deutsche Grenze verlief, wodurch eine lineare Vernetzungsachse das Projektgebiet mit benachbarten Forstämtern in Bayern und Thüringen verbindet.

Die Prinz Reuss'sche Forstverwaltung Wurzbach hat zwischen 2001 und 2010 116 Haselhühner aus naturnaher Aufzucht und 18 Wildfänge im Frankenwald ausgewildert. Das Projekt startete mit einer Anschubfinanzierung durch die Stiftung Naturschutz Thüringen und die World Pheasant Association (WPA); Sektion Deutschland und wird z.Z. fortgeführt im Rahmen eines gemeinsamen Projekts mit der Deutschen Umwelthilfe (DUH) e.V. und der Telekom Deutschland GmbH. Die finanzielle Unterstützung erfolgt aus dem 2009 gegründeten Naturschutzfonds „Lebendige Wälder“.

Mit diesem Fonds werden zurzeit fünf vorbildliche Naturschutzprojekte in Deutschland gefördert, die für den Erhalt von Wäldern und den darin lebenden Tieren und Pflanzen sorgen und hierdurch zum Schutz und Erhalt der biologischen Vielfalt beitragen.

Um die Vögel nach der Freilassung zuordnen zu können, werden diese jährlich durch Thüringer Beringer mit Ringen der Vogelwarte Hiddensee markiert. Die Daten gelangen dann über die Vogelschutzwarte Seebach in das Thüringer Arten-erfassungsprogramm der TLUG. So schließt sich der Kreis über den Frankenwald zur Vogelschutzwarte Seebach als Betreuerin der Beringungsprogramme in Thüringen. Hoffen wir also, dass das Haselhuhn wieder heimisch wird und die Liste der Thüringer Brutvögel bereichert.



Haselhuhn im Imponierhaltung
(Foto S. Klaus)

Siegfried Klaus

Neue Rote Liste der Brutvogelarten Thüringens

2010 hat die Vogelschutzwarte Seebach zusammen mit dem Verein Thüringer Ornithologen mit der Neufassung der neuen Roten Liste der Brutvögel Thüringens begonnen. Dabei handelt es sich um die 3. Fassung des erstmalig 1993 erschienenen Standardwerkes.

Rote Listen stellen eines der wichtigsten Instrumente in der Naturschutzarbeit dar. Daher werden sie für die meisten Artengruppen in regelmäßigen Abständen (in Thüringen alle 10 Jahre) erstellt. Sie funktionieren ähnlich wie ein Fieberthermometer, das heißt, sie geben als Frühwarnsystem Auskunft über die Gefährdung und Schutzbedürftigkeit einzelner Arten. Im Ergebnis werden alle regelmäßig vorkommenden Arten in Gefährdungskategorien eingestuft. Bei den Brutvögeln bedeutet „regelmäßig“, dass die Art innerhalb der letzten zehn Jahre in mindestens drei aufeinander folgenden Jahren in Thüringen gebrütet haben muss. Die Gefährdungskategorien und die dazugehörigen Einstufungskriterien sind international abgestimmt und werden über die IUCN (International Union for Conservation of Nature) vorgegeben.

Insgesamt gibt es vier Einstufungskriterien. Dazu gehören,

- der aktuelle Brutbestand
- die kurzfristige Bestandesentwicklung (innerhalb der letzten 25 Jahre)
- die langfristige Bestandesentwicklung (innerhalb der letzten 50 bis 150 Jahre)
- und die Risikofaktoren (wenn zu erwarten ist, dass die Bestände einer Art in Zukunft abnehmen werden)

Die Kombination der o. g. Kriterien führt zur Einstufung einer Art in die nachfolgenden Gefährdungskategorien:

- 0 = ausgestorben oder verschollen
- 1 = vom Aussterben bedroht
- 2 = stark gefährdet
- 3 = gefährdet
- R = extrem selten
- * = ungefährdet

Die 3. Fassung der Roten Liste der Brutvögel Thüringens wird voraussichtlich im Juni 2011 erscheinen. Auch wenn noch nicht alle Daten ausgewertet sind, deutet sich bereits jetzt an, dass vor allem die Vogelarten der Agrarlandschaft, insbesondere die Wiesenvögel zu den Verlierern zählen werden. Hier führen die Intensivierung der Landwirtschaft, die Zerschneidung und Verbauung der Landschaft durch Infrastrukturmaßnahmen, der zunehmende Grünlandumbruch sowie der Verlust von Kleinstbiotopen und Verbundstrukturen zum Rückgang der Bestände und der Artenvielfalt. Bundesweit musste beispielsweise die (noch) häufige Feldlerche aufgrund massiver Bestandeseinbußen als gefährdet eingestuft werden. Es bleibt abzuwarten, ob sich diese traurige Entwicklung in der Thüringer Liste fortsetzt.

Aber auch Erfreuliches kann im Vorfeld der abschließenden Datenauswertung vermeldet werden. Bei einigen Großvogelarten konnte der Vogel- und Naturschutz bemerkenswerte Erfolge erzielen. Dazu gehören Schwarzstorch, Wanderfalke und Uhu. Auch beim Kranich gibt es Positives zu berichten. Diese Art wird in der 3. Fassung der Liste erstmalig als regelmäßiger Brutvogel, das heißt als neue Brutvogelart in Thüringen geführt.

Thüringer Rote Liste Gremium: *Herbert Grimm, Stefan Frick, Stefan Jaehne, Helmut Laußmann, Eberhard Mey, Jochen Wiesner*

Von Zeit zu Zeit erhalten wir Anfragen von Bürgern.

Hier wieder eine kleine Auswahl:

Gestern sah ich hier über Legefild einen Schwarm Kraniche, die ziemlich tief in Richtung Osten geflogen sind. Haben die sich verirrt? Die finden doch jetzt nichts mehr zu fressen.

A. Krell

Sehr geehrter Herr Menge,
wir bedanken uns noch einmal ganz herzlich bei Ihnen für die tolle Darstellung der Vogelschutzwarte. Ihnen und Ihren beiden Kollegen zuzuhören, war einfach interessant und sehr informativ! Danken Sie bitte ebenfalls noch einmal Herrn Eisenhardt und seinem Koch. Das Essen und der Abend waren spitzenmäßig gelungen. Wir kommen gerne einmal wieder. Es hat allen unseren Kolleginnen und Kollegen sehr gefallen! In den nächsten Tagen werden wir Ihnen gern noch ein paar Fotos zuschicken.
Vielen Dank!

Katasteramt und Amt für Landentwicklung in Göttingen

Hallo Vogelfreunde,
wir beobachten seit zwei Tagen einen Grünspecht an der Scheune unseres Nachbarn. Im Internet haben wir herausgefunden, dass er sich von Armeisen ernährt. Da diese bei der Witterung kaum zu finden sind, wollte ich gern wissen, ob man nachfüttern muss. Wenn das erforderlich ist, mit welchem Futter und auf welche Art und Weise.

Mit freundlichen Grüßen Familie S. Spangenberg, Großwechungen

Sehr geehrte Damen und Herren,
ich bin gerade dabei, für eine Reisegruppe von 56 Personen einen Tagesausflug zu planen und möchte Ihre Einrichtung gern einbinden. Hierzu würde mich interessieren, zu welchen Konditionen ein Besuch von oben genannter Gruppenstärke möglich wäre. Bitte senden Sie mir Auskünfte zum Eintrittspreis sowie einer möglichen Führung durch die Einrichtung/Anlage.

Vielen Dank im Voraus für Ihre Antwort.

Freundliche Grüße

Steffi Berg, Regionalmanagement Unstrut-Hainich

Liebe Mitarbeiter der Vogelschutzwarte,
leider konnte ich Sie unter der angegebenen Telefonnummer weder gestern noch heute erreichen. Wir vom MDR Thüringenjournal planen eine Reportage und würden deshalb gern so schnell wie möglich mit Ihnen reden. Es wäre sehr nett, wenn Sie noch heute zurückrufen. Ansonsten auch gern am Wochenende.

Herzliche Grüße

Susann Reichenbach, MDR Thüringenjournal

Sehr geehrter Herr Menge,
ich danke Ihnen für das freundliche Telefonat heute Vormittag. Ich melde die Seniorengruppe der Volkssolidarität (verschiedene Ortsgruppen) hiermit nochmals schriftlich für eine Führung in der Staatlichen Vogelschutzwarte Seebach am 11. Mai 2010 an. Die Gäste werden gegen 13:30 Uhr mit der Tschu-Tschu-Bahn in Seebach eintreffen. Die Rückfahrt nach Mühlhausen ist für ca. 14:30 Uhr geplant.

Frau Anja Schöwe-Wipprecht, Regionalmanagement Unstrut-Hainich

Habe immer wieder sehr viel Freude an diversen Vogelarten, die an meinen Futterplatz im Winter kommen. Jedoch seit in der Nachbarschaft mehrere Katzen heimisch sind, ist es damit vorbei. Was kann ich tun???

W. Götz, Buchloe

Sehr geehrte Damen und Herren,
leider hat unsere Katze einen Vogel verspeist, dieser war beringt und stammte aus Stockholm. Falls das für Sie von Interesse ist, schicken wir Ihnen diesen Ring gern zu.

Mit freundlichen Grüßen

Familie Conrad, Schlöben

Unsere Mitglieder Petra & Dr. Thilo v. Berlepsch hatten die Idee zum 5. Geburtstag Ihrer Tochter Valeska die kleinen Gäste mit der Herstellung von Winterfutter zu überraschen. Eine gute und nachahmenswerte Idee, die wir gern unterstützt haben. Nach der Feier kamen folgende Zeilen (Zitat):

Sehr geehrter Herr Menge,

wie Sie auf den beiliegenden Bildern sehen können, hatten Valeskas Geburtstagsgäste viel Spaß beim Basteln der Vogelfutterglocken gehabt. Jedes Kind konnte dann eine Glocke mit nach Hause nehmen. Die Aufkleber und die Vogelhäuschen waren eine ideale Ergänzung dazu, so dass wir nur glückliche Kinder am Ende des Tages hatten. Vielen herzlichen Dank noch einmal für Ihre Unterstützung.

Herzlichst

Ihr Thilo von Berlepsch



Hallo Hans-Martin,
ich hätte Dir ja gern aus dem Frankreichurlaub einige Störche für Dein Nest mitgebracht.

Gruß KJ



Herr Michael Samel aus Herreden bei Nordhausen rief besorgt bei mir an.

Nachdem er seinen Robur LKW eine Strecke im Dorf gefahren hatte und diesen auf dem Betriebsgelände wieder abstellte, bemerkte er eine aufgelegte Amsel am LKW.



Er untersuchte den Fall und fand im Motorraum das Nest mit den vier Eiern, wozu er mir die Bilder schickte, die ich mit seinem Einverständnis auf unserer Website unter der Rubrik „Regionales“ eingestellt habe.

Ritter der Tafelrunde

Da staunten nicht nur Kinder, als „Heinrich von Schwarzburg“ mit Ludwig dem III. von Thüringen und Gunther von Schlotheim mit Gefolgschaft durch Seebach zogen. Auch Schlachtgeräusche waren von der nahen „Bleiche“ zu vernehmen und Schlachtszenen zu sehen als die „Ritter der Tafelrunde“ sich im Schwertkampf übten oder ihre Kampfkunst verbesserten. Am 19. Februar 2011 hielten nämlich die Mitglieder des „Freier Ritterbund Thüringen e.V.“, mit dem Vorsitzenden Maik Elliger, ihre Jahresversammlung in der Wasserburg Seebach ab.



Die Burg, in der sich heute die älteste Vogelschutzwarte Deutschlands befindet, soll einst vom Grafen Bebo von Seebecke im 12. Jahrhundert erbaut worden sein.

Jener geschichtliche Zeitraum, der auch von den Vereinsmitglieder dargestellt wird. So ist in der Internetpräsentation unter: <http://www.ritterbund-thr.de> zu lesen: „Der Verein hat sich



zum Ziel gesetzt das 12. bis 13. Jahrhundert in all seinen Facetten darzustellen.

Hinzu kamen später eine Darstellung der Salierzeit sowie das Thüringer Königreich.

So versuchen wir Begebenheiten aus alten Thüringer Urkunden mit entsprechenden Rittern und Damen, welche durch die verschiedenen Vereinsmitglieder verkörpert werden, darzustellen.“

Wer den Auftritt der Rittersleute, Edel-damen, Knappen, Mägde und Jungfern verpasst hat, kann sich auf ein Wiedersehen im Umzug anlässlich der 1150 - Jahrfeier Seebach am 3. Juli 2011 freuen. Einige haben ihre Teilnahme bereits jetzt versprochen. So haben sich Gunther mit Adelheid von Schlotheim und Wachsmuth von Mühlhausen angekündigt.

Wer weiß- vielleicht ist dann Graf Bebo



von Seebecke auch mit von der Partie. Lassen wir uns überraschen. Den Mitgliedern des Vereines ein herzliches Dankeschön, dass sie die Seebacher Burg für die Jahresmitgliederversammlung nutzten, viel Spass und viel Erfolg bei ihren weiteren Auftritten in altertümlicher Darstellung.



Wachsmuth von Mühlhausen

„Gunther mit Adelheid von Schlotheim“



Impressionen vom 100. Morgenhahn-team des mdr





Ein herzliches Dankeschön
dem mdr- Team und viel
Erfolg den Mitarbeitern
unseres Heimatsenders.



Die Elsbeere– Baum des Jahres 2011

Die Dr. Silvius-Wodarz-Stiftung-Baum-des-Jahres rief die Elsbeere (*Sorbus torminalis*) zum Baum des Jahres 2011 deshalb aus, weil sie den meisten Menschen nicht bekannt ist.



Laub der Elsbeere, Foto: Andreas Knoll



Samen der Elsbeere, Foto: Andreas Schöler

Steckbrief Elsbeere (*Sorbus torminalis*) Baum des Jahres 2011

- max. Alter 200 bis 300 Jahre
- max. Höhe 20 m bis 25 m
- max. Stammdurchmesser 60 bis 100 cm
- Rinde dunkelbraun
- Rinde ab dem ca. 30. Lebensjahr rissig
- Blätter auffallend breit-eiförmig, zugespitzt, gesägt mit beiderseits abgewinkelten spitzen Lappen, Herbstfärbung tiefrot
- Blüte Trugdolden, weiß, meist zweigriffelig
- Früchte kugelig, rötlich-gelb bis lederbraun, hell punktiert
- Holz schwer, hart, wertvoll, zäh
- Verwendung Deckfurniere, Möbel, Musikinstrumente
- bevorzugte Vorkommensbereiche lichte Eichen- und Buchenwaldgesellschaften des Hügel- und Berglandes, bevorzugt auf Kalkböden

... die edle Unbekannte

Die Elsbeere gehört zu den „seltenen Baumarten“. Ihr Anteil an der Waldfläche Deutschlands bzw. Thüringens beträgt deutlich weniger als 1 %. Als Wärme liebende Baumart bevorzugt die Elsbeere südexponierte Standorte auf möglichst kalkhaltigen Böden mit hohem Nährstoffgehalt, Licht- und Wärmeangebot. Sie ist jedoch oft anderen Baumarten (insbesondere der Buche und der Linde) in ihrer Konkurrenzkraft unterlegen und kann sich ohne gezielte waldbautechnische Maßnahmen nur schwer durchsetzen.



Blüten der Elsbeere (Sorbus torminalis),

Foto: Andreas Schöler

... stark zersplittertes natürliches Verbreitungsgebiet

Das stark zersplitterte natürliche Verbreitungsgebiet der Elsbeere reicht vom Kaukasus über die Türkei und den Balkan bis nach Mitteleuropa. Ihren Verbreitungsschwerpunkt erreicht sie in Frankreich. In Deutschland bilden die Mittelgebirge die nordwestliche Verbreitungsgrenze. Weiter östlich erreicht die Elsbeere auch Mecklenburg, Südschweden und Polen. Zu den „elsbeerenreichsten“ Forstämtern Thüringens mit hoher Verantwortung für den Schutz und die Erhaltung der Baumart zählen z. B. Schwarzburg, Sondershausen, Oldisleben, Erfurt-Willrode, Hainich-Werratal, Jena und Bad Berka.



Holz der Elsbeere,

Foto: Andreas Schöler

... das wertvollste Holz unter unseren heimischen Hölzern und eines der am teuersten gehandelten Holzarten in Mitteleuropa

Das harte und schwere Holz der Elsbeere zählt zu den am teuersten gehandelten Holzarten in Mitteleuropa. Eine Elsbeere aus dem Thüringer Forstamt

Arnstadt erzielte 2008 mit 4.430 €/fm den Spitzenpreis der Wertholzsubmission in Erfurt. Das Holz ist als Messerfurnier oder als Sägeholz für den Bau von edlen Möbeln sehr gesucht. Der gestiegenen Nachfrage auf dem Holzmarkt steht jedoch ein begrenztes Angebot aus unseren Wäldern gegenüber.

Anschrift unseres Vereines:

Verein der Freunde der Vogelschutzwarte
Lindenhof 3
99998 Weinbergen/ OT Seebach

Tel. und Fax: 03601/887711
homepage: www.vogelschutzwarte.de
email: info@vogelschutzwarte.de

Impressum

Herausgeber: Verein der Freunde der Vogelschutzwarte

Erscheinungsweise: 1x jährlich / Auflage 200 Exemplare

Redaktion: Dr. S. Klaus, Dr. R. Sienhold, Dr. St. Jaehne, H.- M. Menge, J. Triesch, J. Balmer, D. Hose, R. Körner, H.-G. Beck,

Satz u. Druck: TOP Druck e.K. Pörmitz • Tel. 03663/40 04 60 • Fax: 03663/413386
Burg Seebach (Unstrut-Hainich-Kreis), im März 2011